

DIE DENKMÄLER, IHRE ERHALTUNG UND WIEDERHERSTELLUNG

BRAUNSCHWEIG

KIRCHEN

Dom

Durch einen Gewölbetreffer entstanden Schäden im nördlichen Seitenschiff. Das Dach wurde wiederhergestellt, eine Notverglasung ist in Arbeit.

St. Agidien

Brandschäden im Dachstuhl und Gewölbetreffer im südlichen Querschiff. Der Dachstuhl wurde neu eingedeckt, die Instandsetzung und Verglasung der Fenster steht vor dem Abschluß. Der Raum wird nicht mehr für museale Zwecke benutzt, sondern dient nunmehr als katholische Kirche.

St. Andreas

Türme und Inneres sind ausgebrannt. Der Dachstuhl ist erhalten, die Gewölbe blieben intakt. Eine neue Eindeckung wird vorbereitet.

Liberei von St. Andreas

Die beschädigte Südwand wurde bis auf $\frac{3}{4}$ Giebelhöhe mit alten Backsteinen wiedererrichtet, die Dachstuhlarbeiten stehen vor dem Abschluß.

Brüderkirche

Dachstuhl zerstört, Kreuzgang ausgebrannt. Die Gewölbe wurden durch einen neu aufgetragenen Zementestrich gesichert, die Wiederherstellung des Dachstuhls ist geplant. Das Inventar blieb durch Bergung erhalten.

St. Katharinen

Die Türme und ein Teil des Dachstuhles sind ausgebrannt. Der Dachstuhl wird neu gerichtet und eingedeckt, die Fenster abgedichtet bzw. verglast. Das Inventar blieb fast unversehrt.

St. Magni

Der ausgebrannte Nordturm und das Glockenhaus werden wiederhergestellt. Sämtliche Gewölbe und die Umfassungsmauern der Kirche sind eingestürzt. Der Südturm blieb erhalten.

St. Martini

Türme, Dachstuhl und Inneres sind ausgebrannt. Die Türme wurden durch Anker gesichert und mit einem Notdach versehen, die flache Abdeckung des Schiffes ist fertiggestellt.

Pauliner-Chor

Das Gewölbe droht einzustürzen. Der Dachstuhl ist ausgebrannt, seine Wiederherstellung wird vorbereitet.

St. Michaelis: erhalten. Die Reformierte Kirche ist ausgebrannt.

PROFANBAUTEN

Stadtbild

Die mittelalterlichen profanen Massivbauten sowie die repräsentativen Bauten der bürgerlichen Kultur des 16.—19. Jahrhunderts sind ausgebrannt oder völlig vernichtet; die Fachwerkbauten wurden zu 90% vernichtet. Um St. Magni, St. Michaelis, St. Aegidien haben sich kleine Gruppen von Fachwerkbauten erhalten. Das Vieweg-Verlagshaus von Gilly d. J. wurde teilweise zerstört, die Villa Salve Hospes (P. J. Krahe) blieb ganz erhalten. An der Wiederherstellung einiger anderer Bauten wird gearbeitet. Auch der beschädigte Altstadtmarktbrunnen wird wiederhergestellt; die Restaurierung des Obelisks auf dem Löwenwall ist abgeschlossen.

Das Löwenmonument blieb durch Bergung erhalten und wurde wiederaufgestellt.

Altstadtrathaus

Ausgebrannt; neuer Dachstuhl aufgebracht.

Gewandhaus

Ausgebrannt. Der neu aufgebrachte Dachstuhl wurde eingedeckt, der beschädigte Westgiebel instandgesetzt. Die Wiederherstellung des eingestürzten Ostgiebels ist im Gang.

Neustadt-Rathaus

Dachstuhl und Inneres sind ausgebrannt, die Südostecke ist eingestürzt.

Schloß

Dachstuhl und Inneres ausgebrannt, die Fassade schwer beschädigt. Erhalten blieb die Quadriga von Rietschel.

Burg Dankwarderode

Der Hauptbau brannte aus. Der Südtrakt ist wiederhergestellt worden. Das Gebäude dient jetzt als Bergungsort für Kulturtrümmer.

Bahnhofsgebäude

Ausgebrannt. Sicherungsarbeiten im Gang.

AUSGRABUNGEN UND FUNDE

Bei Grabungen in St. Aegidien wurden Fundamente einer Kirche vom Typus des Domes aufgedeckt. In der Leonhardskapelle kamen bei der Wiederherstellung eine Gewölbebemalung des 17. Jahrhunderts und unter ihr Malereien des 13. Jahrhunderts von örtlicher Bedeutung zum Vorschein.

BRAUNSCHWEIG LAND

Unbeschädigt blieben die Orte Gandersheim, Goslar, Helmstedt, Königslutter, Wolfenbüttel.

In der Klosterkirche von Riddagshausen wurde ein Gewölbe des Chores durchschlagen. Das Dach ist wiederhergestellt, doch konnten die Fenster noch nicht verglast werden.

Das Hedwigsburger Schloß ist völlig niedergebrannt.

EISENACH

Kirchen

Die Stadtkirche St. Georg wurde durch Luftmine an Turm, Dach und Schiff schwer beschädigt. Sie ist nahezu hergestellt und wird seit 1947 wieder für Gottesdienste benutzt.

Das Dominikanerkloster wurde nach Beseitigung kleiner Dachschäden von neuem als Martin-Luther-Gymnasium und Museum für Christliche Kunst eingerichtet. Das Museum ist noch nicht öffentlich zugänglich.

Die durch Sprengbomben leicht beschädigte Nikolai-Kirche ist wiederhergestellt und für den Gottesdienst in Benutzung genommen worden.

Profanbauten

Das Rathaus erlitt Schäden durch Fliegerbomben, sein Wiederaufbau ist im Gang. Der Bau soll freigelegt und erhalten werden.

Das Marktschloß blieb unversehrt; die Elschnergalerie wurde eingerichtet und 1947 wiedereröffnet, jedoch ohne die Ausstellung des Thüringer Porzellans (Leiter: Bürgermeister A. Markwitz, Assistent: W. Nickel). Das durch Luftmine völlig zerstörte Lutherhaus wurde mit altem Mauerwerk und erhaltenen Architekturteilen wiederhergestellt. Das Bachhaus, durch Artilleriebeschuß teilweise zerstört, ist instandgesetzt worden. Instrumentensammlung und Bachmuseum sind seit 1947 wieder zugänglich, Leiter: Studienrat Konrad Freyse.

KREIS KLEVE

KLEVE STADT

Stiftskirche

Zerstört sind die Dächer, die Westtürme und ein Teil der Strebebogen. Die südliche Taufkapelle steht ohne Dach, die nördliche Vorhalle ist beschädigt. Sämtliche Gewölbe sind eingestürzt. Der Dachreiter blieb erhalten. Mit den Aufräumarbeiten wurde begonnen.

Ehem. Minoritenkirche

Der Westgiebel und der größte Teil der Gewölbe sind zerstört, die Dächer von Haupt- und Seitenschiff größtenteils erhalten. Die Außenmauern weisen Risse auf, der Glockenturm ist beschädigt, Die Inneneinrichtung ging fast vollständig verloren.

Evangelische Kirchen

Die Oberstadtkirche wurde durch Bomben schwer beschädigt und verlor den größten Teil des Daches mit dem Dachreiter sowie die Decke. Ostwand und Südgiebel blieben erhalten.

Die Große Kirche wurde durch ein abstürzendes Flugzeug nahezu vollständig zerstört. Der erhaltene Backsteingiebel ist abgebrochen worden.

Schwanenburg und Cerestempel

Beide Gebäude sind schwer beschädigt. Das Dach des Cerestempels ist beschädigt, sodaß das Deckengemälde durch eindringende Feuchtigkeit leidet.

APPELDORN

Die Lambertikirche ist teilweise zerstört, der Turm verloren. Die Außenmauern von Chor und Sakristei blieben größtenteils erhalten. Mit den Aufbauarbeiten wurde begonnen.

Das Haus Boetzelaer hat das Dach eingebüßt, die Südwand des Südflügels stürzte ein.

BEDBURG

Die ehem. Prämonstratenser-Klosterkirche erlitt geringfügige Dach- und Fensterschäden durch Artilleriebeschuß.

GAESDONCK

Die ehem. Augustinerklosterkirche verlor den Westgiebel und die westlichen Gewölbe des Kirchenschiffes. Am Ostchor ist ein Mauerstück und ein Gewölbejoch beschädigt worden. Auch die Dächer erlitten schwere Schäden; die Fenster sind zerstört. Kapitelsaal und Kreuzgang blieben erhalten.

GOCH

Magdalenenkirche

Durch Bomben und Beschuß schwer beschädigt, Dächer größtenteils zerstört, die Gewölbe im Mittel- und nördlichen Seitenschiff meist eingestürzt. Völlig zerstört ist die Nordwand des Langhauses und der erste südliche Arkadenpfeiler. Auch der Turm erlitt Schäden an Mauerwerk und Helm. Seine Wiederherstellung ist abgeschlossen, die Nordwand der Kirche wird wiederaufgebaut.

Die Reformierte Kirche hat Dach und Holzgewölbe verloren; die Außenmauern blieben erhalten. Das Haus zu den Fünf Ringen brannte aus; sein Dach wurde wiederhergestellt. Das Steintor wurde im Mauerwerk beschädigt, das Dach über dem Mittelbau und das westliche Kegeldach sind zerstört.

GRAFENTHAL

Die Gebäude des ehem. Klosters sind beschädigt, die Dächer von Herrenhaus, Kapitelsaal und Kreuzgang zerstört.

KALKAR

St. Nikolaikirche

Das südliche Seitenschiff hat vier Sternengewölbe und das Dach verloren. Der Turm der Kirche ist beschädigt, sämtliche Fenster zerstört. Die spätgotischen Schnitzaltäre sind gerettet. Ausbesserungsarbeiten an den Dächern z. T. abgeschlossen.

Evangelische Kirche durch Beschuß an Turm und Dach beschädigt; Turm und Dachverschalung wiederhergestellt. Das Rathaus wurde durch Bomben schwer beschä-

dig; nur eine Hälfte des Baues sowie Teile des Dachstuhls und der vorgebaute Treppenturm sind erhalten. Mit den Wiederherstellungsarbeiten wurde begonnen.

KRANENBURG

Pfarrkirche St. Peter und Paul: Die Dächer von Haupt- und Seitenschiffen sind zerstört, der Turm beschädigt, sämtliche Gewölbe eingestürzt. Auch die Evangelische Kirche erlitt Schäden an Dach und Dachreiter. Die Kirchendecke ist durchlöchert, die Orgel zerstört.

MOYLAND

Das Dach des Schlosses ist z. T. zerstört, einer der Türme schwer beschädigt, der andere eingestürzt. Die Stuckdecken sind meist verloren. Die Evangelische Kirche erlitt Schäden an Dach und Dachreiter.

NIEDERWÖRMTER

Die Kirche St. Barnabas ist völlig zerstört.

WISSEL

Die Pfarrkirche verlor sämtliche Fenster.

MÜNCHEN

KIRCHEN

Stand der Bauarbeiten im Oktober 1948 (vgl. auch Kunstchronik H. 1/2, S. 24).

Frauenkirche (Dom)

Nach Aufmauerung von 4 Pfeilern im Chor, Ergänzung des Mauerwerkes (bis auf einen breiten Riß in einer Polygonseite des Chores) und Anbringung eines Stahlbetonkranzes im Chor wurde über dem östlichen Teil der Kirche einschließlich des Chores der Dachstuhl errichtet und das Dach eingedeckt. Richtfest und Weihe durch Kardinal Faulhaber am 11. September. Die Dachfenster wurden zunächst aus Ersparnisgründen und zur Beschleunigung der Arbeit fortgelassen. Die Verbesserung der Fenster ist im Gang. Das Maßwerk wird nach zufällig erhaltenen Nachzeichnungen eines Münchener Architekten rekonstruiert. Die Fensterrippen werden aus gebranntem Ton, das Maßwerk aus Haustein gearbeitet. Geplant ist die Eindeckung der Turmhelme mit Kupfer. Die Einziehung der Gewölbe in der Kirche wird zunächst aus finanziellen Gründen nicht erfolgen können.

St. Anna-Damenstiftskirche

Errichtung des Dachstuhles und Eindeckung des Daches beendet. Die Ecken des Baues wurden durch Stahlbetonkonstruktionen zusammengehalten. Fassade im wesentlichen erhalten, der oberste Teil wird erneuert werden müssen. — Die barocke Dekoration der Asams ist bis auf wenige erhaltene Fragmente zerstört. Unter den weit ausladenden Stuckgesimsen sind gemauerte Gesimse zum Vor-

schein gekommen, die sich in ihrer Formgebung dem Raume einfügen; sie bleiben erhalten. Die Kirche wird gefüncht und in absehbarer Zeit dem Gottesdienst zugänglich gemacht werden.

St. Anna am Lebel

Als Vorbereitung für die Neugestaltung der Fassade wurden die Türme des 19. Jahrhunderts abgetragen.

Heiliggeistkirche

Nach Aufmauerung der Pfeiler wurde ein Dachstuhl über der gesamten Kirche errichtet. Eindeckung vor dem Winter beabsichtigt.

Herzogspital-Kirche

Sicherungsarbeiten an dem unter Denkmalschutz stehenden Turm von Gunetzrainer sind im Gang, die Eindeckung des Turmhelmes mit Kupfer steht bevor.

St. Johann-Nepomuk

Wiederaufmauerung des Chores geplant.

St. Michael

Dachstuhl über dem Langhaus fertiggestellt; Richtfest am 15. August. Die Eindeckung des Daches wird Anfang Oktober beendet sein. (Dachfenster aus Ersparnisgründen weggelassen; Belichtung des Dachstuhles durch die Ochsenaugen des Chores und das große Rundfenster an der Etfstraße, die nicht wie früher mit Holz verschalt, sondern mit Glas geschlossen werden.) Der Giebel an der Etfstraße wurde abgetragen, neu aufgemauert und durch Einziehung von Befondecken mit den Hochwänden des Lagerhauses verklammert. Der Giebel an der Neuhauserstraße wurde neu aufgemauert. Einbau von Natursteingesimsen aus verschiedenen Teilen Bayerns (Würzburg, Kiefersfelden usw.) Die Fassade, die ausgewichen war, wurde durch Einziehung eines mit Zement ummantelten Eisenbalkens mit den Seitenwänden des Langhauses verklammert. Das Hauptfenster in der Fassade wurde auf seinen ursprünglichen Umfang reduziert. Die Sakristei wurde neu eingewölbt, die darüber liegende Jesuitenkapelle, die ihren kostbaren Bildschmuck eingebüßt hat, ist als Raum wiederhergestellt.

Die Einziehung von Gewölben über Chor und Langhaus ist geplant.

St. Peter

Errichtung eines Baugerüstes im Chor teil zur Sicherung der noch erhaltenen Stuckfragmente. Geplant ist zunächst die Eindeckung der östlichen Chorkonche, dann entsprechend der finanziellen Situation auch die der übrigen Konchen. Der Neuaufbau des Turmhelmes auf Grund einer photogrammetrischen Rekonstruktion ist beabsichtigt.

Theatinerkirche St. Kajetan

Ausbesserung des Daches und der Gewölbe; Erneuerung des Stuckes im Mittelschiff des Langhauses. Das Mittelschiff bis zum Kuppelraum wird ca. Ostern 1949 für den Gottesdienst benutzbar sein. — Außerordentlich schwierig gestalten sich

die Wiederherstellungsarbeiten an der Kuppel, die zahlreiche Sprengrisse aufwies. Durch Einziehung von Entlastungsbögen in der Kuppelschale können Mauerteile herausgenommen und neu aufgemauert werden. Vom Stuck wurden vor seiner Entfernung Abgüsse angefertigt. Die teilweise gesprengten Eisenringe um die Kuppel wurden wieder zusammengeschweißt. Die Gewölbe der unter dem Chor liegenden Fürstengruft wurden erneuert und ein neuer Chorfußboden eingezogen.

KREIS REES (NIEDERRHEIN)

REES STADT

Die Katholische Pfarrkirche ist ausgebrannt und durch Beschuß zerstört. Sämtliche Gewölbe sind verloren, die Säulentrommeln durch Hitzeeinwirkung geplatzt. Die Westtürme und die Außenmauern blieben zum Teil erhalten. Auch die Evangelische Kirche brannte aus; von den Außenmauern sind große Teile eingestürzt. Das Rathaus ist vollkommen zerstört. Die Ruine wurde nach dem Kriege eingewalzt, das Steinmaterial für die neue Brückenrampe benutzt.

SCHLOSS DIERSFORDT

Das Dach der Schloßkapelle ist zerstört.

EMMERICH

Aldegundiskirche

Ausgebrannt und durch Beschuß zerstört. Erhalten sind die Umfassungsmauern und die beiden unteren Stockwerke des Turmes. Die spätgotischen Gewölbe im nördlichen Seitenschiff sind eingestürzt.

Martinskirche

Ausgebrannt. Erhalten sind die Umfassungsmauern, der größte Teil des Turmes und die Krypta. Das spätgotische Chorgestühl ist zur Hälfte verloren.

Die Evangelische Kirche ist ausgebrannt; von den bürgerlichen Bauten ist nur einer erhalten.

HOCHELTEN

Die Stiftskirche wurde durch Beschuß schwer beschädigt. Vom Turmmauerwerk sind große Teile zerstört, doch steht der Turmhelm noch. Das Hauptschiff hat Dach und Gewölbe verloren. Die Dachkonstruktion des Seitenschiffs blieb erhalten.

HUETH

Die südöstliche Vorburg ist völlig ausgebrannt, der Helm des zugehörigen Rundturms verloren. Die Dächer der nordwestlichen Vorburg und ihres Turmes sowie der Helm des Archivturmes sind zerstört oder schwer beschädigt, das Herrenhaus brannte aus.

Die Dächer der nordwestlichen Vorburg und der Türme sind teilweise wieder ausgebessert worden.

SCHLOSS RINGENBERG

Das Dach ist zerstört. Ein Flügel wurde behelfsmäßig eingedeckt.

SCHIRMBECK

Die Evangelische Kirche ist ausgebrannt, ihre Gewölbe sind eingestürzt. Das Langhaus wurde neu eingedeckt, der Turm mit einem Helm versehen.

WARTBURG

Gebäude

Durch Artillerietreffer wurden Dächer und Wehgänge des Mittelbaues leicht beschädigt, doch blieben die Historischen Räume fast unversehrt. Dagegen hat die Stammstube in der Dirnitzlaube mit den Wettiner-Porträts gelitten; sämtliche Stücke mußten überarbeitet und wiederhergestellt werden.

Sammlungen

Das frühere kleine Wartburgmuseum wurde noch nicht wieder eingerichtet, da die Räume während des Krieges für andere Zwecke umgebaut worden sind. Dagegen konnten neu eingerichtet werden: Schwind-Gedächtniszimmer, mit eigenhändigen Kartons zur Elisabeth-Galerie sowie Kopien der Schwindfresken von Otto Fröhlich (Weimar); Cranach-Gedächtniszimmer über dem Burgtor, mit Originalen der beiden Cranachs und des Schülerkreises; Lapidarium mit Funden und Ausgrabungsfunden aus dem Burgbereich.

Die Sammlungen der Lutherdenkmünzen, der Teller, Schalen und Gefäße sind noch magaziniert.

Burgwart der Wartburg (seit 1925) und Leiter des Wartburgmuseums (seit 1946): Hermann Nebe.

AUSSTELLUNGSKATALOGE UND MUSEUMSBERICHTE

Deutschland

Altenburg

„Junge Kunst. Ausstellung von Werken Geraer Künstler im Staatlichen Lindenau-Museum, 27. 6.—25. 7. 1948. 28 S. m. Abb.

Darmstadt

„Kunstschätze aus dem Hessischen Landesmuseum“, Darmstadt, Mathildenhöhe,

7. Oktober—15. November 1948.

Gera

„Paul Neidhardt 75 Jahre“. Sonderausstellung, veranstaltet vom Kultur- und Presseamt der Stadt Gera: 14. 3. bis 29. 3. 1948.

H. C. v. d. Gabelentz „Malerei aus Freude, Malerei aus Anklage“; zu Bil-